

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Integrationsrat	28.11.2016
Gesundheitsausschuss	13.12.2016

Beantwortung einer Anfrage gem. § 3 der Geschäftsordnung des Integrationsrates zur Qualifizierung von herkunftssprachlichen Zuwanderern als "Integrationslotsen im Gesundheitswesen" - AN/1627/2016 (GA 4) im Rahmen des Integrationsbudgets.

Der AK Gesundheit, Soziales und Senioren des Integrationsrates stellt folgende Anfrage:

Die Verwaltung wird angefragt einen Sachstand zur Qualifizierung von herkunftssprachlichen Zuwanderern als „Integrationslotsen im Gesundheitswesen“ zu geben. Neben einer Darstellung des praktischen Verlaufs seit der Bereitstellung von Finanzmitteln über das Integrationsbudget im Herbst 2015, wird auch um eine fachliche Einschätzung des Einsatzes und einer eventuell notwendigen Ausweitung gebeten.

Die Verwaltung beantwortet die Frage wie folgt:

Der Haushalt 2015 wurde am 26.11.2015 genehmigt. Zur Konzeptionierung und Durchführung der Maßnahme standen somit nur 3 Wochen zur Verfügung. Die Initiative der Verwaltung zur Vorbereitung zur Fortführung des MiMi-Projektes (DS-Nr. 2225/2014) wurde 2015 nicht aufgegriffen. Die Mittel sind zum Haushalt 2016/2017 neu beantragt worden. Diese stehen aktuell noch nicht zur Verfügung, da die Genehmigung des Doppelhaushaltes 2016/17 durch die Bezirksregierung noch aussteht.

Vor dem Hintergrund der geänderten Bedarfssituation (Zuwanderung von Flüchtlingen) gibt es Überlegungen, Sprach- und Kulturbarrieren für Migrantinnen und Migranten im Gesundheitswesen durch andere noch zu entwickelnde Maßnahmen abzubauen.

Im Sommer 2016 fand ein Austausch mit verschiedenen externen Experten aus den Städten Berlin und München, die Gemeinde-Dolmetscherdienste vorhalten, statt. Die Gemeindedolmetscher/innen ermöglichen interkulturelle Kommunikation und Verständigung zwischen Gesprächspartner/innen unterschiedlicher Herkunft in vertrauensvoller Atmosphäre und stellen fachliche Kommunikation durch Kenntnisse in den Bereichen Medizin und Psychologie, Fachvokabular, Strukturen des Gesundheitswesens in Deutschland sowie der Migrationssoziologie sicher.

Am Austauschgespräch waren auch Vertreterinnen und Vertreter der Universitäten Hamburg (UKE) und Mainz beteiligt, die Schulungskonzepte für Dolmetscherdienste im Gesundheitswesen entwickelt haben. Zudem wurde die BZgA im Diskussionsprozess einbezogen, um für die nicht nur in Köln vorhandenen Sprachbarrieren für Migrantinnen und Migranten im Gesundheitswesen ggfls. auf Bundesebene Lösungen zu finden. Köln könnte von einem gelungenen Prozess profitieren.

In diesem Treffen wurde die Idee entwickelt, über ein (Bundes-) Modellprojekt mit Unterstützung durch die BZgA und unter Einbeziehung der vorhandenen Erfahrungen anderer Städte langfristig eine Regelfinanzierung unter gesetzlichen Voraussetzungen zu erreichen. Ob dieses gelingen kann, ist noch offen. Der Diskussionsprozess ist gerade erst gestartet.